

Dienstag, 10. September 2019, Rhein-Zeitung Kreis Neuwied

## Jeder kann Chance ergreifen und lesen lernen



Ute Heinrichs (von links), Vorstand Familienbildungsstätte, Heiko Hastrich, Grubi-Netz, Kursleiter Karl Werner Böhm und Julia Klippel vom MGH wollen Analphabeten motivieren, sich Hilfe zu holen.

Text und Foto: Regine Siedlaczek

*Weltalphabetisierungstag im Mehrgenerationenhaus soll Ängste abbauen und Menschen Mut machen*

Neuwied. Es geht darum, die Menschen aufmerksam zu machen, Chancen zu ergreifen und Betroffenen zu zeigen, dass sie nicht allein sind: Pünktlich zum „Weltalphabetag“ hatten das Grubi-Netz Rheinland-Pfalz und das Mehrgenerationenhaus Neuwied zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, die Analphabeten Mut machen sollte. Gleichzeitig sollte Interessierten aufgezeigt werden, was es bedeutet, in einer Welt zu leben, in der man vieles nicht versteht, weil man nicht lesen kann.

Wie wichtig Veranstaltungen dieser Art sind, betonte auch Heiko Hastrich, der beim Grubi-Netz die Region Mittelrhein/Westerwald-Taunus betreut: „Wir müssen mehr Öffentlichkeit schaffen und individuelle Lernangebote anbieten.“

Mit Blick auf die aktuellen Zahlen im Bereich des Analphabetismus zeigt sich, dass diese Hilfe dringend benötigt wird. So haben deutschlandweit rund 6,2 Millionen Menschen Probleme mit dem Lesen und Schreiben. In Neuwied sind es rund 5000 Bürger. Vergleichswerte aus dem Jahr 2010 zeigen zwar eine deutliche Verbesserung – damals belief sich die Zahl auf 7,5 Millionen Betroffene – doch ändere dies nichts an der Tatsache, dass dringend Abhilfe geschaffen werden müsse.

Vor allem gehe es bei der Arbeit rund um das Thema Grundbildung darum, Berührungsängste abzubauen. So müsse sich niemand schämen, schließlich sei man nicht allein mit seinem Problem. „Hinter jeder Zahl stecken auch Biografien, echte Menschen, die trotz ihrer Schwäche den Alltag meistern, und dazu gehört eine enorme Stärke“, erklärte Hastrich.

Trotz allem versuchen viele, das Problem des Analphabetismus unter den sprichwörtlichen Teppich zu kehren. Sehen sich doch Betroffene häufig mit der Frage konfrontiert, wie dies in Deutschland überhaupt möglich sei. Doch auch hierfür weiß Hastrich eine Antwort: „Häufig ist es so, dass Betroffene ein klein wenig Schreiben und Lesen können.“ Auf diese Weise schaffen es viele sogar durch die Schule.

Und dennoch: Die Scham bleibt. Auch der Zulauf bei der öffentlichen Veranstaltung im Mehrgenerationenhaus war erwartungsgemäß gering. Wer allerdings vorbeischaute, konnte Wertvolles über die Lernmethoden für Erwachsene erfahren. Und für Menschen, die gut lesen und schreiben können, gab es einen Test in Sütterlin: „Dadurch machen wir deutlich, wie schwierig es sein kann, vertraute Worte zu entziffern“, sagte Hastrich. Die Ausstellung wird noch einige Zeit im Mehrgenerationenhaus Neuwied gezeigt. Wer sich somit über Angebote und Lerninhalte informieren möchte, hat auch noch jetzt die Gelegenheit dazu.

Hilfsangebote vom Bewerbungstraining bis zum Lerncafé

Ob offener Lerntreff, Bewerbungstraining, Workshops, Lern- oder Bildungscafés: Das Mehrgenerationenhaus Neuwied hält zahlreiche Angebote bereit, um Menschen mit Schreib- und Leseschwäche den Alltag zu erleichtern. Karl Werner Böhm ist einer von mehreren Kursleitern, die die Betroffenen betreuen: „Wir stehen jedem offen und treffen uns dreimal die Woche.“ Auf diese Weise konnte schon vielen Menschen geholfen werden. rsz